**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
**Herausgeber:** Pro Juventute
**Band:** - (1978)

**Artikel:** Gipser : Berufsleute im weissen Überkleid
**Autor:** Naef, H.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-987660

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Gipser – Berufsleute im weissen Überkleid

Sie wollen sich damit nicht von andern Überkleidberufen abheben. Sie scheuen weder Staub noch Schmutz. Sie brauchen praktisch veranlagte, kluge Köpfe, damit die Hände geschickt zupakken können. Wenn man mit offenen Augen spazierengeht, kann man sie zur Arbeit fahren sehen, in Kleinbussen oder Lieferwagen, die beladen sind mit Säcken, Platten, Kübeln. Die Überkleider sind nicht immer makellos weiss, sondern oft gesprenkelt von Gipsspritzern. Die Gipser wissen aber, diese «Schlängge» sind leicht zu säubern.
Wohin sie fahren? Zu irgendeinem Bau, der eben fertigerstellt oder frisch renoviert wird. Sie führen dort wichtige Abschlussarbeiten aus, zusammen mit Schreinern, Installationsfachleuten für Heizung, Wasser, Elektrizität und Gas, aber noch vor den Malern, Tapezierern und Bodenlegern.

**Arbeitsgebiet**

Der Gipser arbeitet als ein echter Handwerker mit den andern Baufachleuten zusammen. Sein Arbeitsgebiet ist demjenigen des Malers einerseits und dem des Maurers, Zimmermanns oder Schlossers andererseits verwandt. Fassaden brauchen als Schutz vor Witterungseinflüssen einen Verputz; Innenwände und Decken erhalten einen solchen, damit ein behagliches Wohnklima entsteht. Leichte Zwischenwände in Wohnungen oder Büroräumen werden mit Gipsplatten erstellt. Wände und Decken müssen gegen Wärmeverlust, Feuchtigkeit oder Lärm isoliert werden. In alten Villen oder Kirchen sind mit Stukkaturen verzierte Gewölbe

und Simse zu renovieren. In Räumen, wo grössere Veranstaltungen stattfinden, helfen besondere Deckplatten die Akkustik zu verbessern. Lüftungsschächte müssen verkleidet, in hohe Räume vielleicht auch tiefer hängende Decken eingezogen werden. Grossflächige Verputzarbeiten kann man heute mit Hilfe von Maschinen ausführen. Aber noch immer braucht der Gipser vor allem seine flinken Hände, seine Kraft und Beweglichkeit.

## Arbeitsplatz

Er wechselt je nach Auftrag: Fabriken, Villen, Kinos, Theater, Einfamilienhäuschen, Schulhäuser, Geschäftshäuser, ein grosser Bauernhof, Spitäler, Alterssiedlungen, Wohnungen, Kirchen, Restaurants oder Gewerbebetriebe. Das wichtigste Material, der Gips, hat dem Beruf den Namen gegeben. Gips ist eigentlich ein Mineral, das in farblosen Kristallen vorkommt, die Kristallwasser enthalten. Erhitzt man es auf etwa 150 Grad Celsius, so bildet sich ein Halbhydrat, das als gebrannter Gips mit Wasser vermischt zu einem festen Baumaterial erstarrt. Zum Gips hinzu verwendet der Gipser für Verputz und Kon-

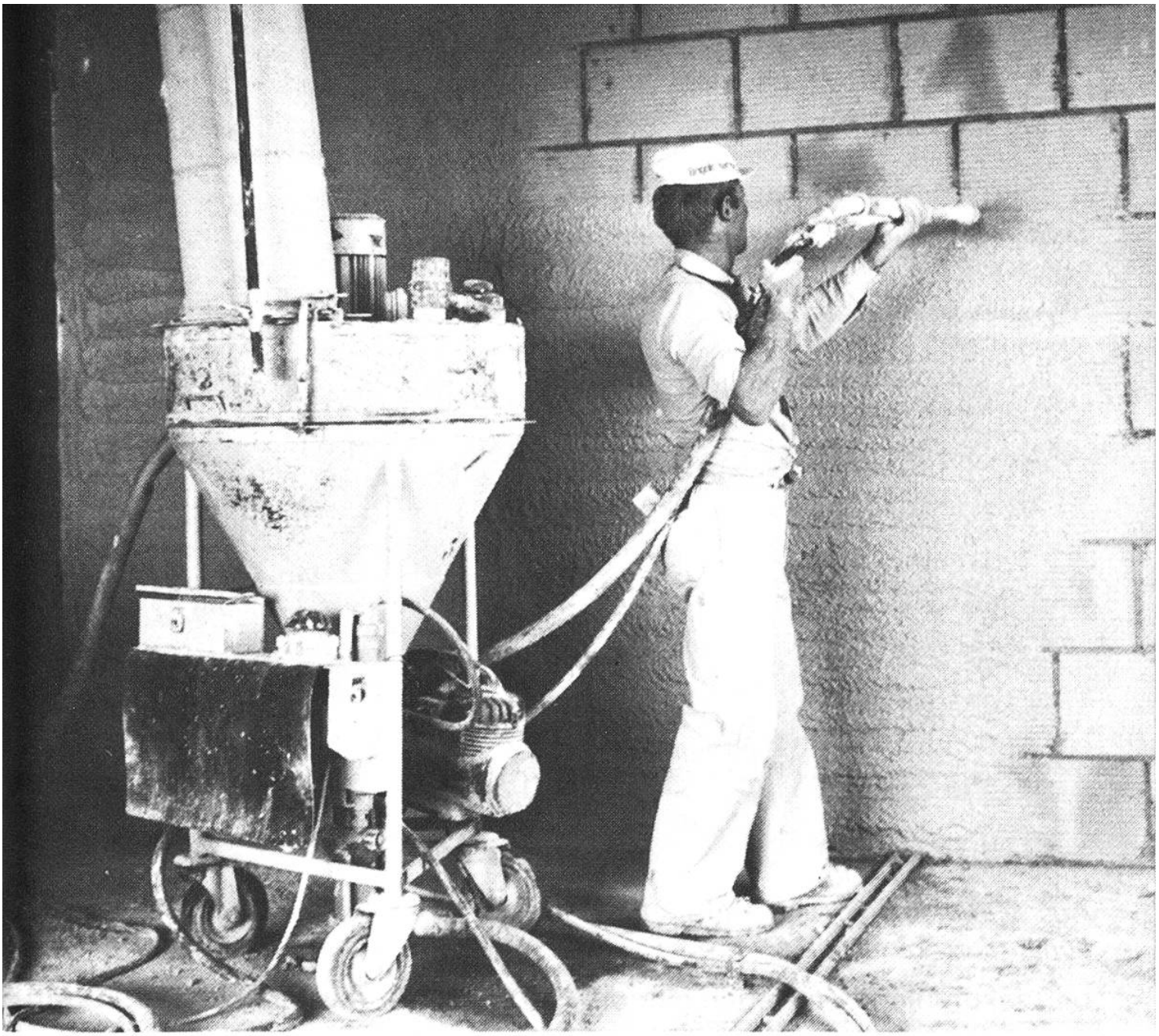
*Vor dem Verputzen der Betondecke musste ein Gerüst erstellt werden. Mit dem Talosch wird der Gipsmörtel an die Decke aufgetragen.*

*In historischen Gebäuden finden wir oft Verzierungen aus Gips (Stukkaturen), welche grösstenteils von Hand modelliert sind. Solche Ornamente müssen von Zeit zu Zeit erneuert werden. Diese Arbeit erfordert handwerkliches Geschick und gestalterische Begabung.*

struktionen auch Sand, Kalk, Zement, Faserplatten, Isolationsmaterialien wie Glaswolle, Kunststoffplatten und Leichtbauelemente aus Metall oder Holz. Der Gipser erhält zu Beginn seiner Lehre sein persönliches Werkzeug, das er auf alle Arbeitsplätze mitnimmt: den grossen und kleinen Talosch (ein mit Handgriff versehenes Brett, mit dem sich der Verputz gleichmässig auf Wände und Decke verteilen lässt), Gipserhammer, Kellen, Gipspfanne, Spachtel, Meter, Senkblei, Raborhobel und Gesimseisen, mit denen man Stukkaturen ausmodellieren kann.

## Berufsverhältnisse

Anstellungsmöglichkeiten für ausgebildete Gipser bestehen in



*Heute kann der Grundputz oft mit einer Maschine an die Wand gespritzt und anschliessend mit einer Latte gleichmässig verteilt werden.*

kleinen, mittleren und grossen Betrieben des Gipser- und Malergewerbes. Die Berufsaussichten sind trotz der Baurezession günstig, weil die Renovation von Altbauten zunimmt (Verbesserung der Wohnqualität durch Isolation vor Wärmeverlust und Lärm), da viele Ausländer abgewandert sind, weil zu wenig junge Leute diesen Beruf ausüben. Im Gipsergewerbe ist das Arbeitsverhältnis zwischen Geschäftsinhabern und Arbeitnehmern in Gesamtarbeitsverträgen festgelegt. Diese regeln Arbeitszeit, Löhne, Zulagen, Unfall- und Krankenversicherung, Ferien, Feiertage, Lohnzahlung bei Krankheit und Militärdienst.

## Berufliche Ausbildung

Die Lehrzeit dauert drei Jahre. Routine und praktisches Können erwirbt der Gipser im Lehrbetrieb. Daneben besucht er sowohl den

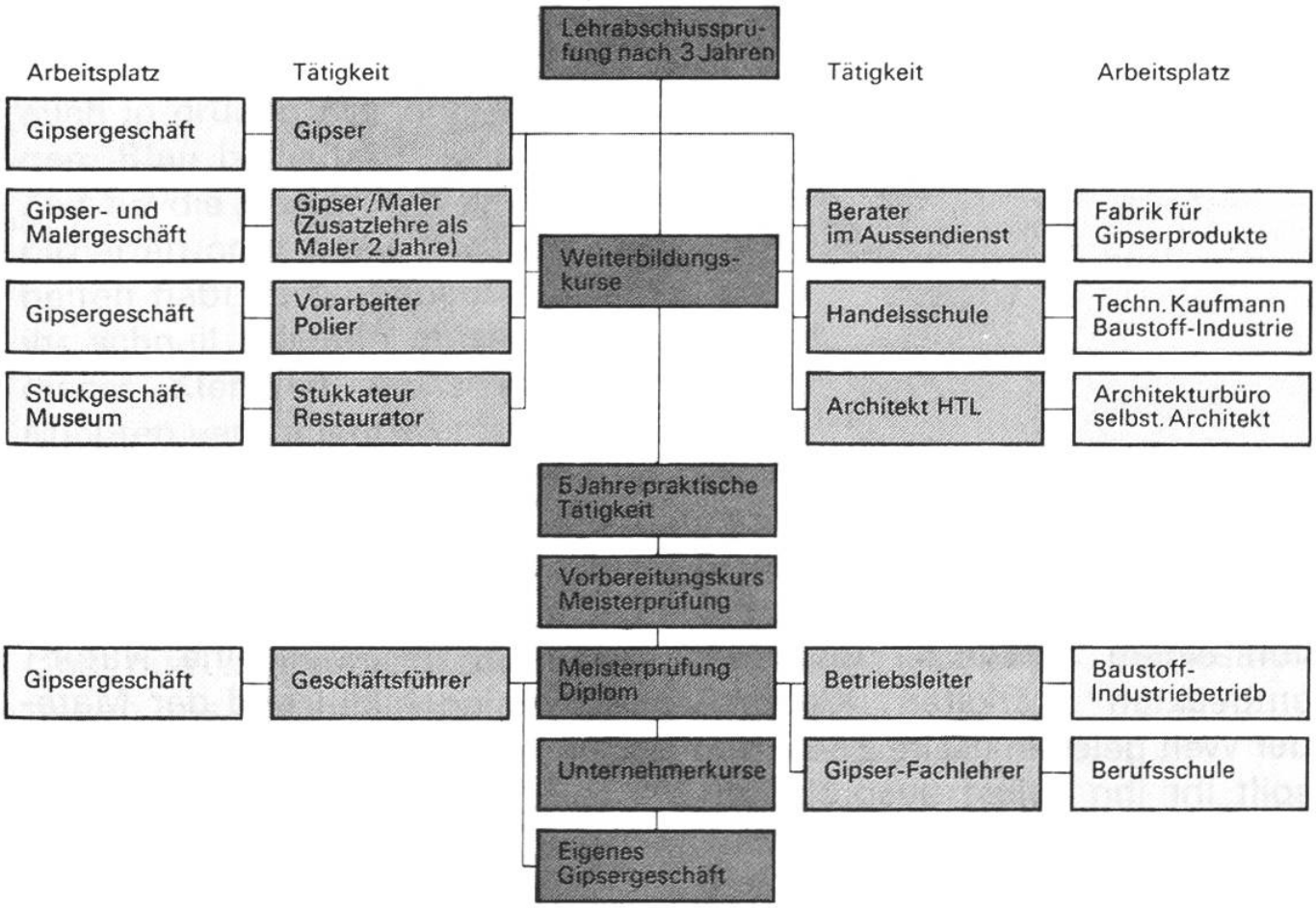
*Aus Metallprofilen und Gipskartonplatten wird eine tiefer hängende Decke konstruiert.*

berufskundlichen als auch den allgemeinbildenden Unterricht im Ausbildungszentrum des Schweizerischen Maler- und Gipsermeister-Verbandes in Wallisellen bei Zürich. Diese Berufsschule wurde geschaffen, damit jeder Lehrling die gleiche fachtheoretische Ausbildung erhält. Pro Monat besucht jeder Gipserlehrling während einer Woche die Berufsschule in Wallisellen als Blockkurs. Das Ausbildungszentrum wird als Internat geführt. Lehrlinge, die nicht jeden Tag heimreisen können, erhalten dort Unterkunft und Verpflegung. Diese Ausbildungskosten übernimmt der Lehrmeister.

Nach der dreijährigen Ausbildungszeit muss sich der Gipserlehrling an einer dreitägigen Lehrabschlussprüfung über Wissen und Können in praktischer Arbeit, Berufskenntnissen, Fachzeichnen und in den geschäftskundlichen Fächern ausweisen. Nach bestandener Prüfung erhält der Lehrling das eidgenössische Fähigkeitszeugnis als gelernter Gipser.

## Anforderungen

Gute Gipser sind vor allem prak-

tisch geschickt. Um sich auf den verschiedenen Baustellen rasch zurechtfinden zu können, braucht es einen klugen Kopf, Anpassungsfähigkeit und einen guten kameradschaftlichen Geist. Gipser müssen oft schnell und doch zuverlässig arbeiten können. Zugluft, wechselnde Wettereinflüsse und ständige körperliche Arbeit verlangen eine gesunde und zähe Grundkonstitution. Um sicher auf den Baugerüsten herumturnen zu können, sollte der Gipser auch schwindelfrei sein. Vorstellungsvermögen und Verständnis für praktisch-technische Arbeitsvorgänge bei einer durchschnittlichen Allgemeinbegabung helfen dem angehenden Berufsmann die Hürden der Ausbildung gut zu überwinden. Wer sich später als Restaurator oder Stukkateur spezialisieren möchte, sollte auch gestalterisch begabt sein. Wer die Volksschule besucht hat, wird den Anforderungen der Berufsschule gewachsen sein. Je besser aber die Schulbildung ist, desto leichter fällt dem Gipser der weitere Weg in die Aufstiegspositionen. Die nachfolgende Tabelle gibt über die zahlreichen Spezialfunktionen und Entwicklungsmöglichkeiten eine anschauliche Übersicht. H. Naef

Berufsmöglichkeiten für Gipser